

Mammut, Traum und Himmelsschaukel.

Ansichten und Einsichten
zu einem außergewöhnlichen Automobil.



► Mit Automobilen ist es nicht anders wie sonst mit dem Leben. Man hat viel Freude damit und manchmal Kummer, erntet Erfolgserlebnisse und Kritik und hin und wieder auch ein bißchen Neid.

Weil die neue S-Klasse aus dem Autoalltag in jeder Weise herausragt, ragt auch alles andere etwas heraus: die Freude, der Kummer, der Neid. Eine ganz natürliche Sache.

Das alles wäre keiner Erwähnung wert, wenn nicht ein Teil der Öffentlichkeit auf verständlicher Suche nach einer Erklärung für die Übel der Welt auf die S-Klasse gestoßen wäre. Das hat die Sache für uns kompliziert,

obwohl die Ursachen von schlichter Natur sind. Die in Hochstimmung erwartete neue S-Klasse erblickt just in einem Moment das Licht der Welt,

als die allgemeine Stimmung auf dem Nullpunkt ist.

Im März 1991 ist Krieg am Golf. Die Kosten und Folgen der Wiedervereinigung werden zu einem Schockthema. Eine wirtschaftlich instabile Weltlage wird nur oberflächlich von

der Sonderkonjunktur in den neuen Bundesländern überdeckt.

Im Zukunftsbild herrschen düstere Grautöne aus Angst und Ungewißheit vor.

In einer solchen Augenblicksstimmung wirkt die Präsentation eines technologiegeladenen Spitzenautomobils offenbar wie eine Provokation (erstaunlicherweise allerdings nur in Deutschland).

Manchmal
ist alles
richtig, nur
nicht der
Augenblick.

